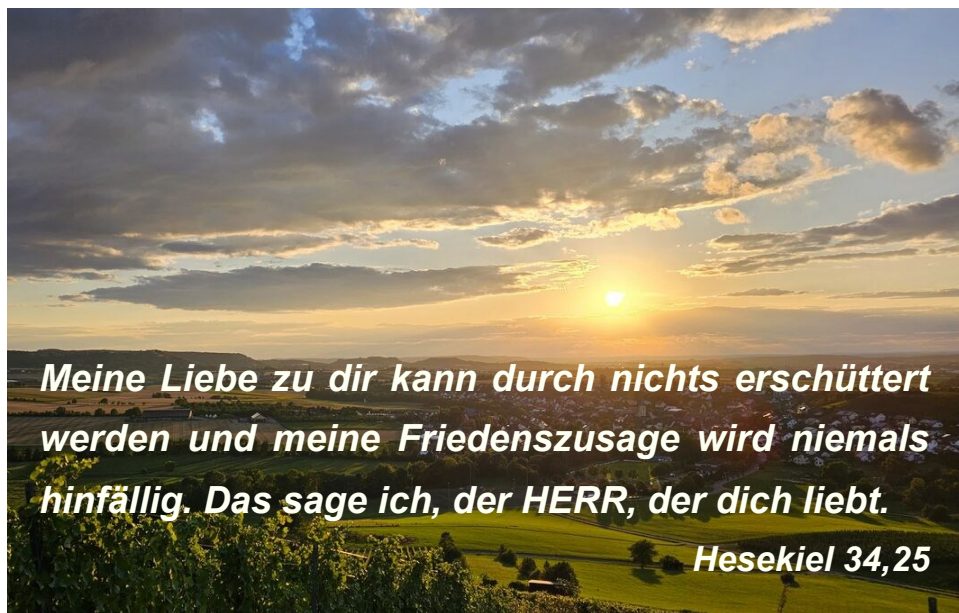




KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdÖR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



Meine Liebe zu dir kann durch nichts erschüttert werden und meine Friedenszusage wird niemals hinfällig. Das sage ich, der HERR, der dich liebt.

Hesekiel 34,25

Juli / August 2026



***Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben,
aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben,
so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus.***

Römer 12,4–5

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Fußball-Weltmeisterschaft hat am 11. Juni mit dem Eröffnungsspiel begonnen und wir sind immer noch mittendrin und fiebern mit den Mannschaften, die uns am Herzen liegen. Mein Fußballherz schlägt natürlich für unsere Mannschaft, aber ich freue mich besonders auf die sogenannten „kleinen Nationen“, die die Favoriten vor Probleme stellen und für vielleicht manche Überraschungen sorgen können.

„Elf Freunde müsst ihr sein“ ist ein bekannter Spruch, an den sich einige von uns sicherlich noch erinnern. Er stammt ursprünglich vom Fußball Theoretiker und Trainer Richard Girulatis, der diesen Satz im Jahr 1920 in seinem gleichnamigen Buch als Leitgedanken für den mannschaftlichen Zusammenhalt im Fußball prägte. Berühmt gemacht hat das Zitat jedoch der ehemalige Bundestrainer Sepp Herberger, der den Spruch während seiner Amtszeit, insbesondere vor der Weltmeisterschaft 1954, als Appell an den Teamgeist seiner Spieler nutzte.

Der Kader der Fußballnationalmannschaft besteht aber nicht nur aus elf, sondern aus 26 Spielern. Hinzu kommen noch das Trainerteam und der gesamte Staff drumherum, wie Physiotherapeuten, Ärzte, Köche, Zeugwarte usw. Das gesamte Team bildet sozusagen einen Leib, um Erfolg zu haben. Hier treffen ganz viele unterschiedliche Charaktere, Typen aufeinander, daraus soll ein Team entstehen, was allen Widrigkeiten trotzt. Jeder ist auf den anderen angewiesen, die Spielertypen sind unterschiedlich und das Trainerteam trägt die Verantwortung für die ausgewählten elf Spieler, die anfangen dürfen.

Die anderen Spieler müssen erst einmal zuschauen, sollen die Spieler aber auch von außen motivieren und anfeuern. Sicherlich möchte jeder spielen, daher ist es wichtig, dass die Spieler, die vielleicht überhaupt keinen Einsatz erhalten, nicht die beleidigte Leberwurst spielen, anfangen zu nörgeln, schlechte Stimmung verbreiten, sondern sich dem Teamgeist unterordnen. Dieser Zusammenhalt ist wichtig, um auch die kritischen Situationen gemeinsam zu bewälti-

gen. Das eigene Ego muss zurückgestellt werden, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Das ist in jedem Mannschaftssport wichtig für das Erreichen der Ziele.

Wir alle kennen das: Wo Menschen zusammenkommen, gibt es unterschiedliche Meinungen. Das ist in der Politik so, am Küchentisch, in den Gemeinden. Wir diskutieren über Prioritäten, über Traditionen, über den richtigen Weg nach vorne.

Der Apostel Paulus nutzt dafür ein geniales Bild: Er vergleicht die Gemeinde mit einem menschlichen Körper. Ein Körper funktioniert nur, weil die Glieder unterschiedlich sind. Das Auge sieht, das Ohr hört, der Fuß geht. Wenn das Auge zum Ohr sagt: „Du musst so werden wie ich“, verliert der Körper seine Kraft.

Jeder wird gebraucht mit seinen unterschiedlichen Begabungen, Meinungen, Visionen. Keiner kann ohne den Anderen, niemand ist ein Solist. Unterschiedliche Meinungen, Begabungen, Persönlichkeiten sind wichtig, das zeigt unsere Vielfalt und ist von Gott so gewollt.

Zusammenhalt bedeutet nicht Gleichschaltung. Zusammenhalt bedeutet, dem anderen zuzuhören, auch wenn es wehtut. Es bedeutet, die Hand auszustrecken, wenn man in der Sache uneins ist. Die Christen bilden gemeinsam den „Leib Christi“. Das Haupt dieses Leibes ist Christus selbst.

Die Gemeinde ist vergleichbar mit einer Mannschaft, der Coach ist Jesus Christus. Er hat uns unterschiedliche Begabungen geschenkt. Wie kleine Puzzleteilchen passen wir zusammen, damit wir dann wie ein fertiges Puzzle, ein Gesamtbild abbilden, was unseren Herrn erfreut und uns motivieren soll. Jeder wird gebraucht, die Vielfalt ist die Voraussetzung für eine funktionierende Gemeinschaft.

„Der Herr ist gut, in dessen Dienst wir stehn, wir dürfen ihn mit Freuden Vater nennen; wenn wir nur treu auf seinen Wegen gehen, so lernen wir die ewge Liebe kennen. Dies Wort gibt uns im Kampfe Kraft und Mut: Der Herr ist gut.“(F&L 161)

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine schöne, erholsame und gesegnete Sommerzeit.

Herzliche Grüße
Thomas Krannich

You'll never walk alone!

Was für eine fantastische Zusage, wenn sie nicht von Menschen formuliert wird, sondern von Gott selbst an uns gerichtet ist. Im Alten Testament (Josua 1,9) lesen wir, dass Gott Josua auffordert: **„Sei stark und mutig! Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst.“** Und dann verspricht er ihm: **„Denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst“.**

Zugegeben, die Zusage **„You'll never walk alone“** ist eine sehr vereinfachte „Übersetzung“ für diese Zusage Gottes an Josua. Und doch lässt sie mich nicht mehr los, seit ich sie gelesen habe. Mose war gestorben und nun sollte Josua seine Aufgabe weiterführen und das Volk Israel in das verheißene Land führen - eine wahrlich große Herausforderung. Aber Gott schickt ihn nicht einfach los, sondern er verspricht ihm: **„Ich bin bei dir. Ich gehe mit dir“.**

Ich denke, auch wir als Gemeinde haben mit der Revitalisierung eine große Aufgabe vor uns. Und wir wissen nicht so genau, was damit alles auf uns zukommen wird. Ähnlich wird es Josua damals wohl ergangen sein. Doch Gott ließ ihn mit dieser besonderen Beauftragung nicht allein. Er ermutigte ihn und versprach ihm, bei allem was er tat, an seiner Seite zu bleiben. Auf dieses Versprechen vertraue auch ich bei unseren nächsten Schritten mit und in unserer Gemeinde.

Bevor Jesus in den Himmel aufgenommen wurde, beauftragte er seine Jünger, allen Menschen die gute Nachricht von der Vergebung der Sünden weiterzusagen, damit sie umkehren und an ihn glauben. Auch hier werden die Jünger mit dieser großen Aufgabe nicht allein gelassen. Jesus versprach ihnen: **„Seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt“**, und er segnete sie.

Die Beauftragung Jesu, das Evangelium zu verkünden, seine Zusage, dass er jeden Tag bei uns sein wird, und sein Segen gelten

nach wie vor. Auf diese Zusage können wir uns verlassen – sowohl persönlich als auch als Gemeinde – und mit seinem Segen können wir getrost handeln und leben, aber auch zweifeln, hadern oder auch mal schwächeln. Gott ist und bleibt uns treu – er verlässt uns nicht.

Gottes Beauftragung, Zusage und Segen beschäftigten uns auch auf dem Bundesrat in Kassel. Er stand, wie auch schon im vergangenen Jahr, unter dem Motto „Segen bewegt“.



In der Regel wird Segen ja eher als etwas Statisches angesehen. Er wird uns zugesprochen – wir empfangen ihn und er erfüllt uns dann mit Frieden. Jesus segnete seine Jünger jedoch nicht, damit sie sich gut fühlten, sondern damit sie die ihnen übertragene Aufgabe mit seiner Vollmacht, Weisheit und Ausdauer ausführen konnten – und er ließ dadurch dann neuen Segen für andere entstehen.

Dr. Joshua Searle und Dr. Carsten Claußen (Dozenten der Theologischen Hochschule Elstal) zeigten anhand von Apostelgeschichte 18,1-11 auf, welche Rolle Gottes Segen bei der Ausbreitung des Evangeliums im ersten Jahrhundert nach Christus gespielt hat und wie Gott auch heute noch wirken will.

Nach seinem ganz besonderen Bekehrungserlebnis wurde Paulus von Jesus beauftragt, seinen Namen in aller Welt bekannt zu machen. Diese Berufung nahm er sehr ernst und widmete sich seitdem mit seiner ganzen Kraft der Verkündigung des Evangeliums. Apostelgeschichte 18 gibt uns einen kleinen Einblick, wie er diesen Auftrag in Korinth umgesetzt hat – nicht als Einzelkämpfer, sondern zusammen mit Aquila und Priscila.

- ♦ Gemeinsam ringen sie darum, das Evangelium klar und verständlich weiterzugeben. Dafür treffen sie sich jedoch nicht nur einmal in der Woche zum Gottesdienst, sondern sie verbringen auch den Alltag zusammen. Sie unterstützen sich gegenseitig, beten miteinander und ringen darum, das Evangelium ansprechend weiterzugeben und auch überzeugend vorzuleben.

Die leidenschaftliche Verkündigung des Evangeliums durch Paulus und seine Mitarbeitenden führt jedoch sehr schnell zu Widerstand und Ablehnung bei Einzelnen in der Gemeinde. Davon

lässt Paulus sich jedoch nicht lähmen, denn das enthebt ihn schließlich nicht von Gottes Auftrag, das Evangelium zu verkünden.

- ♦ Zusammen mit seinen Mitarbeitenden ringt er um eine Neuausrichtung. Ihr Ziel ist es, das Evangelium so weiterzugeben, dass es jeder verstehen kann, jedoch ohne es dabei zu verwässern. Allein die Botschaft des Evangeliums soll im Zentrum stehen – nicht das Streiten um „Nebensächlichkeiten“. Und Gott „belohnt“ dieses Ringen und Ausharren und schenkt ihnen Frucht in Form von Gemeindewachstum – seinen Segen.
- ♦ Aber auch alleine ringt Paulus immer wieder im Gebet vor Gott um Klarheit und Wegweisung für seinen Auftrag. All seine Fragen, Sorgen und vielleicht auch Zweifel bringt er im Gebet vor Gott und bittet ihn um seine Führung und Leitung. Daraufhin erscheint Gott ihm noch einmal persönlich und ermutigt ihn: **„Du brauchst dich nicht zu fürchten! Verkünde das Evangelium, und lass dich durch nichts zum Schweigen bringen! Ich selbst bin bei dir“** (Apostelgeschichte 18,9).

Segen kann also offensichtlich dort entstehen, wo wir Spannungen und Widerstände als Chancen betrachten und sie gemeinsam durchstehen. Sie fordern uns zum gemeinsamen Ringen im Gebet vor Gott um seine Weisheit und Führung heraus. Hier ist es ganz sicher wichtig, als Gemeinde den notwendigen Raum für Begegnung und Austausch zu schaffen, um so nach und nach eine Kultur des gemeinsamen konstruktiven Ringens vor Gott zu entwickeln. Das wünsche ich mir für uns als Gemeinde – ganz besonders im Hinblick auf die Herausforderungen der Revitalisierung.

Lassen wir uns als Gemeinde Wandsbek doch

- * von Gottes Segen bewegen.
- * um eine klare Verkündigung des Evangeliums in unserer Gesellschaft / Nachbarschaft ringen.
- * unser Christsein trotz aller Widrigkeiten überzeugend leben – so wie es Paulus getan hat.
- * darauf vertrauen, dass Gott unser gemeinsames Ringen segnen wird und wir so zu einer Quelle des Segens für unsere eigene Gemeinde und auch darüber hinaus werden.

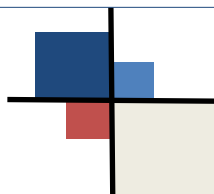
Mir ist bewusst, dass die Revitalisierung eine große Herausforderung für uns darstellen wird und wir sollten auch keine schnellen Erfolge erwarten. Aber ich weiß halt auch, dass wir einen wunderbaren Gott haben, auf dessen Zusage wir uns voll und ganz verlassen können. Er ist es, der uns beruft, beauftragt, segnet und uns auch zuspricht: „**You'll never walk alone!**“

Helga Kasemann

Infos

aus dem

Gemeindeleben



- Am Sonntag, den 5. Juli, wollen wir nach dem Gottesdienst noch zusammen bleiben und gemeinsam grillen, essen und klönen.

Achtung:
An diesem
Sonntag

beginnt der Gottesdienstes
erst um 11:00 Uhr!

- Anfang September veranstalten wir, wie bereits im vergangenen Jahr, wieder einen Nachbarschaftsflohmarkt.

Wir hoffen auf gutes Wetter und ein reges Interesse. Wer nicht nur kaufen sondern auch verkaufen möchte, melde sich bitte per email an unter

flohmarkt@efg-hamburg-wandsbek.de



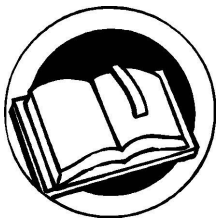


Gottesdienste

Juli / August

05. Juli	<u>11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl</u> Predigt: Jacqueline Mieth
12. Juli	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Jacqueline Mieth
19. Juli	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Jacqueline Mieth
26. Juli	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen

02. August	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Axel Steen
09. August	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Axel Steen
16. August	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Jacqueline Mieth
23. August	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Jacqueline Mieth
30. August	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Jacqueline Mieth



Veranstaltungen

Juli / August

01. Juli	15:00 Uhr Bibelgesprächskreis Leitung: Jacqueline Mieth
08. Juli	15:00 Uhr Bibelgesprächskreis Leitung: Jacqueline Mieth
15. Juli	15:00 Uhr Bibelgesprächskreis Leitung: Jacqueline Mieth
22. Juli	15:00 Uhr Bibelgesprächskreis Leitung: Helga Kasemann
25. Juli	14:00 Uhr Offener Treff <i>„Kommt und seht!“</i> Johannes 1,39
29. Juli	15:00 Uhr Bibelgesprächskreis Leitung: Helga Kasemann

05. August	15:00 Uhr Bibelgesprächskreis Leitung: Helga Kasemann
12. August	15:00 Uhr Bibelgesprächskreis Leitung: Jacqueline Mieth
19. August	15:00 Uhr Bibelgesprächskreis Leitung: Jacqueline Mieth
26. August	15:00 Uhr Bibelgesprächskreis Leitung: Jacqueline Mieth
29. August	14:00 Uhr Offener Treff <i>„Kommt und seht!“</i> Johannes 1,39

Weitere Termine:

dienstags	19:00 Uhr Singgruppe
10. Juli	18:00 Uhr gemeinsames Gebet 19:00 Uhr Gemeindeleitungssitzung
10. August	18:00 Uhr gemeinsames Gebet 19:00 offene Gemeindeleitungssitzung

Pilgersegen

***Er schenke dir innere Sicherheit und Zuversicht.
Ablehnung soll Dich nicht erschrecken oder gar betäuben.
Angst soll nicht dein ständiger Begleiter sein.***

***Er schenke dir jeden Tag ein fröhliches Herz,
ein Lächeln auf deinen Lippen.
Ein Lachen, das andere mitreißt und frei macht,
und die Gabe, dich selbst nicht zu ernst zu nehmen
und auch über dich selbst lachen zu können.***

***In dunklen Stunden sende er dir einen Stern, der dich leitet,
in Traurigkeit einen Menschen, der dich tröstet.
Er schenke dir genügend Ruhe und Schlaf.
Herausforderungen sollen auch nicht fehlen,
zündende Ideen und funkelnde Überraschungen gebe er dir
als Zutaten.***

***Mit seinem Segen sei er dir alle Zeit nahe,
umgebe dich mit seinem Beistand, auf dass du wachsen und
reifen kannst und deinen Weg findest.
So bewahre dich der Herr, dein Gott, der dich ins Leben rief
und will, dass du lebst und glücklich bist.***

Amen.

(Copyright 2026 © Via Porphyria)

Ehrenwort – Wortbruch

Ein Arm- oder Beinbruch, wie schmerzhaft auch immer, heilt in der Regel nach einer gewissen Zeit. Materialermüdung oder übermäßige Belastung einer Maschine können die Ursache für einen Defekt sein. Behoben werden kann er u.U. durch Austausch eines Ersatzteils.



Eine Vielzahl von Politikern versprechen – bis heute – im Wahlkampf gerne mehr als sie nach dem Regierungsantritt halten (können), das oft unter Benutzung unlauterer Mittel, die schon eher an Täuschung oder Lüge grenzen.

So gaukelte die Propaganda des Nazi-Regimes der deutschen Bevölkerung noch in den letzten Jahren des 2. Weltkrieges fortwährend den Endsieg vor. Umso enttäuschender und ernüchternder war 1945 das Ende durch die Kapitulation mit ihren Folgen. Es dauerte Jahrzehnte, bis Deutschland sich wieder wirtschaftlich und gesellschaftlich erholte. Doch die Narben und Verluste schmerzen noch heute: Man denke nur an die vielen gefallenen Soldaten und die durch Bombardements der Alliierten ums Leben gekommenen Männer, Frauen und Kinder in den Großstädten, von den durch die Potsdamer Verträge verlustig gegangenen Ostgebieten gar nicht zu reden.

Als eine der größten Lüge des Jahrhunderts ist Walter Ulbrichts Wortbruch vom 15.06.1961 in die Geschichte eingegangen: „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten“ war seine dreiste Antwort auf die Frage einer Journalistin, die ihn diesbezüglich ansprach. Als am 13. August 1961 die Mauer doch gebaut wurde, verteidigte er diese Maßnahme mit fadenscheinigen Argumenten und ging zur Tagesordnung über.



Ironisch hätte Wilhelm Busch (1832-1908) dieses verlogene und unbekümmerte Verhalten kommentiert: „Ist der Ruf erst ruiniert, lebt es sich ganz ungeniert.“ Auch der Volksmund findet für eine derartige Lebensführung das passende Wort: „Versprochen ist verspro-

chen und wird auch nicht gebrochen. Und wer es dennoch bricht, dem glaub' in Zukunft nicht.“

Nicht selten gehen Ehen schon wegen belangloser Missverständnisse oder Meinungsverschiedenheiten in die Brüche. Der Bruch eines gegebenen Ehrenworts ist neben dem Ehebruch wohl einer der nachhaltigsten, verletzendsten Brüche, der bittere Spuren der Enttäuschung und des Vertrauensverlustes hinterlässt.

Mit einem gegebenen Ehrenwort bekräftigt man seine Aussage oder sein Versprechen, d.h. man steht mit seiner Person für die Richtigkeit ein. Dass das Nichteinhalten einer Vereinbarung nicht nur unmoralisch ist und negative Konsequenzen haben kann – einschließlich eventueller rechtlicher Folgen – steht außer Frage. Fortan sind Skepsis und Misstrauen das Resultat, beides Gift für künftige Beziehungen. Doch auch hier gilt: „Gebranntes Kind scheut das Feuer“.



Seit dem Sündenfall ist die menschliche Lebensführung unzulänglich/defizitär und unterscheidet sich ganz und gar von Gottes Wesen: ER ist von Ewigkeit her der Unwandelbare, heilig, allmächtig und gerecht, hält seine Zusagen, wie es viele Bibelstellen belegen: „*Gott ist nicht ein Mensch, dass er lüge, noch ein Menschenkind, dass ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht tun? Sollte er etwas reden und nicht halten?*“ (4. Mose 23,19).

Der Apostel Paulus greift diesen Gedankengang auf und ergänzt: „*Denn auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das Ja; darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zur Ehre*“ (2. Korinther 1,20). Gottes „Amen“ ist seine eidesstattliche Erklärung, die verlässlich ist und niemals zurückgenommen, geschweige gebrochen wird. Somit können wir auch den Aussagen Jesu, denen er oft das „Amen, ich sage euch...“ voranstellt, uneingeschränktes Vertrauen/Glauben schenken! Mehr noch, wir dürfen Jesu Worte „Eins zu Eins“ für uns in Anspruch nehmen, daraus Trost und Zuversicht schöpfen.

Das „Amen“ am Ende eines Segens oder Gebetes ist weder Anhängsel noch Floskel, sondern Bestätigung des Gesagten. (Im biblischen Wörterbuch fand ich für Amen mehrere Deutungen, alle hilfreich und einleuchtend: „sich festmachen/verankern in“, sich aus-

richten auf Gott, „fest/zuverlässig sein“). Bestimmt kein Zufall, dass die Bibel (Offenbarung 22) mit „Amen“ schließt: „Der, der sich für die Wahrheit aller dieser Dinge verbürgt, sagt: »Ja, ich komme bald.« – »Amen. Ja, komm, Herr Jesus!« Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen! Amen“.

Wie alles, was die Bibel uns mitteilt, für mich Bestand hat, mache ich Hiobs Zeugnis (9,25): „*Ich weiß, dass mein Erlöser lebt*“ als unverbrüchliche Zusage Gottes „Eins zu Eins“ zu meinem persönlichen Zeugnis.

Siegfried Kuczewski



***HERR, du bist mein Gott,
ich will dich erheben
und deinen Namen preisen.
Denn du hast unfassbare Dinge,
die du dir vor langer Zeit vorgenommen hast,
vollbracht.
Darin hast du bewiesen,
dass auf deine Treue wirklich Verlass ist!***

Jesaja 25,1

Informationen vom Kassenverwalter

Zuerst kurz die Information über die Abendmahlskollekten in den Monaten Mai und Juni:

- im Mai haben wir für die Hochschule unseres Bundes 33 € gesammelt und
- im Juni für die Mission EBM INTERNATIONAL waren es 55 €.



Die Kollekte am Abendmahlssonntag im Juli ist für die Evangelisch-Freikirchliche Beratungsstelle Hamburg bestimmt.

Letztes Jahr feierte sie ihr 30-jähriges Jubiläum mit einem interessanten Angebot von Vorträgen über den Umgang mit Gefühlen wie Wut, Angst und Trauer.

Darüber gibt es im letzten Info-Brief 2025 Nr. 44 interessante und lesenswerte Berichte, siehe <https://www.efb-hamburg.de/angebote/infobriefe/>

Im August ist die Sondersammlung für das Ökumenische Forum HafenCity bestimmt, mit dem wir durch den Hamburger Verband „Baptisten in Hamburg“ verbunden sind.



Wer mehr über das Forum und die dortigen Veranstaltungen erfahren möchte, kann sich die Newsletter anschauen und abonnieren: <https://oefh.de/oefh/oefhletter/>.

Matthias Kasemann

Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (siehe Termine):

Pastorin Jacqueline Mieth
i.V. Helga Kasemann

Offener Treff (siehe Termine):

Jana Dawedeit
Layla Gorgis

Singgruppe dienstags 19:00 Uhr

Lars Gerheim

Hauskreis – weitere Infos bei:

Pastorin Jacqueline Mieth

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

Kontoinhaber: EFG Hamburg-Wandsbek KdöR

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

Kontoinhaber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR

Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,

gemeindeleitung@efg-hamburg-wandsbek.de

Redaktion:

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

gemeindebrief@efg-hamburg-wandsbek.de

Versand: Thomas Krannich, Tel. 673 31 72

Bilder: Seite 1 meine.stimme.de, Seite 11 stiftung-berliner-mauer.de,
Seite 13 de.freepik.com,

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.08.2026

**Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde
Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.**

www.efg-hamburg-wandsbek.de



Evangelisch.
Frei. Kirche.



A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R

Gemeindeleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72

gemeindeleiter@efg-hamburg-wandsbek.de

Pastorin:

Jacqueline Mieth, Tel. 307 548 73

jacqueline.mieth@efg-hamburg-wandsbek.de

Älteste:

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

aelteste@efg-hamburg-wandsbek.de

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Diakonin:

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kastellan:

Sarkut Gorgis, Tel. 692 782 87

hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Briefmarkenmissionssammlung:

Brigitte und Eike Gerhold, Tel. 647 58 56

